

Ein mächtiger Auftakt

ERNEN | In der Pfarrkirche spielte am vergangenen Sonntagabend die ukrainische Pianistin Anna Fedorova Werke von Scarlatti, Beethoven, Ravel und Mussorgski.

Mit diesem an die Generalversammlung des Vereins Musikdorf Ernen anschliessenden Konzert bedankte sich die Festvalleleitung auch bei den zahlreichen treuen Vereinsmitgliedern. Es ist dies eine schöne Geste an diese Musikfreunde, die jedes Jahr für ihre Unterstützung auch noch CD-Einspielungen, GV-Apéro, direkte Programm-Informationen und natürlich die eintrittsfreien Vorbesprechungen der Konzerte usw. erhalten. Das Konzert von Fedorova, die wir bereits in einem früheren Ernen-Festival gehört haben, bildete einen mächtigen Auftakt zur Klavierwoche 2016 und hatte besonderen Glanz, auch durch die grosszügige Zugabe eines vom Cellisten Nicholas Schwartz mitgestalteten Satzes der «Arpeggione-Sonate» von Franz Schubert und eines Klavierstückes von Sergei W. Rachmaninow.

Sanfte Einleitung

Das Konzert begann mit zwei Sonaten von Domenico Scarlatti: E-Dur (Kirckpatrick-Verzeichnis 380) und D-Dur (K 139).

NÄCHSTE KONZERTE

Pfarrkirche Ernen, jeweils um 20.00 Uhr:

Mittwoch, 13. Juli: Klavierrezital 3 mit Andrew Tyson (Géza-Anda-Preisträger 2015);

Freitag, 15. Juli: Klavierrezital 4 mit Pietro De Maria. Konzerteinführungen jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn im Telenhaus Ernen.

Beide bildeten eine sanfte Einstimmung in das musikalische Geschehen und vermittelten gleichzeitig einen Einblick in das Universum der 555 Scarlatti-Sonaten. Perfekt gespielt, verfehlten diese kurzen Charakterstücke ihre Leichtigkeit und

Unbeschwertheit nicht. Mehr Gewicht und emotionalen Zauber vermittelte die Darstellung der Sonate Nr. 14, cis-Moll, opus 27, von Ludwig van Beethoven, die als «Mondscheinsonate» berühmt geworden ist. Diese der Gräfin Giulietta Guicciardi gewidmete Sonate begann Fedorova ausdrucksvooll, mit klarem Anschlag und Pedalspiel, in wunderbarem Tempo, aus dem schlichten Triolenband wirklich berührende dunkle Poesie herausholend. Nach dem lebendig hellen zweiten Satz zeigte sie im Schlusssatz Presto agitato mit Kraft, Fantasie und grosser Virtuosität eine sehr gültige, reichhaltige Interpretation dieses nun wuchtigen Beethoven'schen Kunstwerkes,

das sogar Franz Liszt bewundert haben soll. Er spielte zwar die ersten beiden Sätze der Mondscheinsonate, fühlte sich aber «zu schwach» für den dritten Satz. Das will was heissen! Nun, Anna Fedorova tat es hinreissend!

Brillanz und Tiefe

In ganz brillantem Stil, mit grossartiger Musikalität, rhythmischer Vollendung und technischer Vollkommenheit spielte Fedorova dann zwei äusserst anspruchsvolle Werke: Maurice Ravel's «Gaspard de la nuit» mit den Sätzen Ondine (Wassernixe), Le gibet (Der Galgen) und Scarbo (Kobold) und schliesslich Modest Mussorgskis «Bilder einer Ausstellung» in zehn Sätzen, zu denen er durch Bilder des Malers Viktor Hartmann inspiriert wur-



Pfarrkirche Ernen. Sie schenkte zur Eröffnung der Klavierwoche 2016 vital-kraftvolle, virtuose, präzise, wunderbare, ergreifende Musik: Anna Fedorova.

FOTO WB

WB,
13.7.2016/1

de. In dem auf Gedichte von Aloysius Bertrand komponierten impressionistischen Stück «Gaspard de la nuit» wäre die Angabe der Satzbezeichnungen dem Publikum sehr hilfreich gewesen. Hier – und besonders im dritten Satz – entfaltete Pianistin Fedorova einen ganzen Katalog grossen Klavierspiels: Doppelgriffe, Läufe auf der ganzen Skala, Handwechsel, abrupte Sprünge, lange Ostinati und vieles, vieles mehr. Es zeigte sich,

dass Ravel nicht ohne Grund in dieser seiner schwierigsten Klaviermusik von «transzendenter Virtuosität» in einer «Karikatur auf die Romantik» gesprochen haben soll. Wie dem auch sei: Man staunte über das souveräne Können und die sehr in die Tiefe gehende, mit viel Sinn für Dramatik verbundene Interpretationskunst von Fedorova. Ungeteilt konnte man diese auch in Mussorgskis grossem, monumentalen «Klaviergemälde» in

«Bilder einer Ausstellung» geniessen. Das noch umfangreichere, vielfältige und geniale Werk mit seinem eindringlichen, das «Weitergehen» in der Ausstellung andeutenden, immer wieder variierten «Promenaden»-Motiv und mit den so verschiedenen, auch farbigen, reichen Abschnitten gab dem Klavierabend weiteren Glanz und Grösse, die vom Publikum zu Recht durch stehende Ovationen verdankt wurden. ag.

W/B, 13.7.2016/2